

Michael Conty

9. Parlamentarierabend des BeB am 18. März 2010

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Fuchtel,
sehr geehrter Herr Kurth,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie heute Abend Gäste des Bundesverbands evangelische Behindertenhilfe (kurz: BeB) sind und mit uns gemeinsam in einen Austausch über die Lebenslage von Menschen mit schwerer Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf treten wollen.

Zunächst aber möchte ich mich bei Herrn Markus Kurth, dem sozial- und behindertenpolitischen Sprecher von Bündnis 90/ Die Grünen im Bundestag bedanken, der uns diesmal den Zugang in die Parlamentarische Gesellschaft ermöglicht hat.

Neben Herrn Staatssekretär Fuchtel, über dessen Anwesenheit wir uns sehr freuen, begrüße ich auch Herrn Wolfgang Zöller, den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten. Herr Hüppe, der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung, lässt herzlich grüßen. Er wäre – wie in jedem Jahr - gern gekommen. Augenblicklich ist er aber zu Vertretung Deutschlands bei den Paralympics in Kanada. Natürlich gilt mein Gruß auch allen anderen. Ich freue mich manches vertraute Gesicht, aber auch manches neue Gesicht unter uns zu erkennen.

Es ist mir eine besondere Freude, aus den eigenen Reihen, Frau Kerstin Griese, Vorstand Sozialpolitik des Diakonischen Werks der EKD, begrüßen zu können, die ich gleich um ein Grußwort bitten werde.

Der BeB hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei den Parlamentarierabenden nicht nur über die Politik und Verwaltung zu meckern und an unhaltbaren und sofort abzustellenden Zuständen Kritik zu üben, sondern mit Ihnen das konstruktive Gespräch zu suchen, um kleine und große Schritte anzudenken, die die Lebenslage von Menschen mit Behinderung in Deutschland positiv verändern helfen. Regelmäßig ist es uns dabei wichtig Menschen mit Behinderung als Experten in eigener Sache selbst zu Wort kommen zu lassen. Dies wird uns heute allerdings nur begrenzt gelingen. Selbstverständlich sind Menschen mit Behinderung, die im Rahmen des BeB den Vorstand beraten und sich selbst als Gruppe um die Organisation und Vertretung von Menschen mit Behinderung, die durch die Diakonie begleitet werden, kümmern dabei und stehen als Gesprächspartnerinnen und Partner zur Verfügung. Heute wird es aber um die Lebenslage und Probleme von Menschen mit sehr schwerer Behinderung und sehr hohem Unterstützungsbedarf – heute sprechen wir eigentlich von Menschen mit komplexer Behinderung - gehen. Diesem Personenkreis fühlt sich die evangelische Behindertenhilfe in besonderer Weise verpflichtet. Ihre Lebenslage ist in unserer reichen Republik mit vielen alltäglichen Barrieren und Behinderungen versehen – nicht nur in baulicher Hinsicht, sondern vor allem auch im Zusammengang mit sozialer, pflegerischer und medizinischer Betreuung, bei der selbstbestimmten Lebensführung, bei der beruflichen Rehabilitation und der Eingliederung ins Arbeitsleben und der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Es handelt sich um Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen der funktionalen Gesundheit im mentalen und körperlichen Bereich. Und weil vie-

le dieser Menschen Ihnen in aller Regel keinen prägnanten Kurzvortrag über ihre Situation halten können, haben wir Frau Brinkmann, Mutter einer jungen Frau mit komplexer Behinderung gebeten, hier für Sie heute anschaulich zu berichten. Als Expertinnen und Experten aus Angehörigensicht stehen neben Frau Brinkmann heute Abend auch die Damen und Herren unseres BeB-Angehörigenbeirats (Frau Ströbele und die Herren Geisinger und Hamberger) zum Gespräch zur Verfügung.

Daneben sind von unserer Seite Mitglieder des Vorstands und Vertreterinnen und Vertreter aus unseren Mitgliedsorganisationen dabei, um Ihnen fachkundig Rede und Antwort zu stehen. Und zum Schluss – aber nicht zuletzt – begrüße ich auch die Vertreter des BeB Beirats der Menschen mit Behinderung, stellvertretend Frau Thiele und Herr Dahmann (jeweils mit Assistenten Herren Kühn und Schneller).

Der BeB begrüßt und unterstützt durch eigene Arbeit ausdrücklich, die Schritte, die in der letzten Zeit für Menschen mit Behinderung seitens der Politik gegangen worden sind. Wir unterstützen die nachhaltige Entwicklung ambulanter Unterstützungsformen und auch die gute Idee des Persönlichen Budgets, wir freuen uns über Unterstützte Beschäftigung und weitere Fortschritte. Leider sind dies aber alles Entwicklungen die sich heute i. d. R. auf Personen einbeziehen, die erheblich geringeren persönlichen Unterstützungsbedarf haben als die Menschen mit komplexer Behinderung. Wir machen darauf aufmerksam, dass diese Gruppe, ihre Unterstützung, Einbeziehung und Teilhabe der Maßstab für die Inklusionsfähigkeit und Inklusionsbereitschaft unserer Gesellschaft ist.

Wir haben den fachlichen Input heute Abend sehr kurz gehalten, aber – wie gewohnt – wieder zahlreiche Informationsblätter für Sie ausgelegt.

Als Bundesverband evangelische Behindertenhilfe wirken wir aktiv an einem gesellschaftlichen Entwicklungsprozess mit, der auf die volle, selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen mit und ohne Behinderung in einer in jeder Hinsicht barrierefreien, offenen und demokratischen Gesellschaft zielt. Menschliche Vielfalt ist eine Bereicherung und Menschen mit komplexer Behinderung gehören ohne jeden Zweifel dazu. Inklusion soll die gesamte Gesellschaft erfassen und insbesondere auch diejenigen, die heute marginalisiert und an den Rand gedrängt sind, in die Mitte der Gesellschaft holen. Aus unserer Perspektive geht es hierbei darum, die Zugangschancen von Menschen mit Behinderungen zu allen relevanten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu erhöhen, die Zahl ihrer gesellschaftlichen Rollen zu erweitern und Barrieren abzubauen, ohne dass die jeweilige Eigenheit ihrer Lebensführung zerstört bzw. in ihrer Entwicklung behindert wird.

Die Weiterentwicklung der Behindertenhilfe wird sich mit dem Maßstab der UN-Behindertenrechtskonvention messen lassen müssen. Da sind wir mit der Bundesregierung einer Meinung. Ein wesentlicher Indikator für eine gute Entwicklung ist, wenn auch und gerade Menschen mit komplexer Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf vollständig bedarfsdeckende Unterstützungsleistungen zur selbstbestimmten Lebensführung und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erhalten.

→ Grußwort Frau Griese

→ **Grußwort Herr Staatssekretär Fuchtel???**

→ Beitrag Frau Brinkmann

→ Buffet und Aussprache

Michael Conty

Vorsitzender des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe e. V.

v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Stiftungsbereich Behindertenhilfe

Geschäftsführer

☒ Maraweg 9, 33617 Bielefeld

☎ 0521/144-4924

✉ michael.conty@bethel.de

www.behindertenhilfe-bethel.de

www.bethel.de

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.

Geschäftsstelle

Altensteinstraße 51, 14195 Berlin

☒ Postfach 330220, 14172 Berlin

☎ 030/83001-270

✉ info@beb-ev.de

www.beb-ev.de